

mehrfach schattierten Wolken schwebenden Putten (in alter Lederkassette mit Goldpressung; italienisches Wappen) als Werk Loehnigs festgestellt (Abb. 7); auch dieses trägt noch die Punktmarke. Die Farben, leicht und hell, auch in den Schattentönen nicht schwärzlich verschmiert, wie dies andere Meißner Maler dieser Zeit leider zu häufig anwenden, gewöhnlich ein ganz liches Gelb, Hellblau, Karmin,

Lila, ein wenig Krebsrot —, kehren überall wieder, auch die überaus sorgfältige, getupfte Malweise, die in der Karnation einige wenige rötliche, bräunliche, gelbliche und graue Partien geschickt ineinander übergehen läßt, um die Augen überall — in der noch immer nachklingenden Watteau-Mode — durch

kräftige dunkle Punkte zu betonen. Bei zwei anderen, auch mit Putten geschmückten Arbeiten, nämlich bei der Punktzeit-Teetasse (Inv. Nr. 7, 337) in Braun-Camayeu, dem sogenannten Caca-de-Dauphin, das man als Modefarbe mit dem erstgeborenen Sprößling der Ehe Ludwigs XVIII. mit Marie Antoinette in Verbindung zu bringen pflegt, und der reizvollen Marcolini-Kanne mit den Grisaille-Amoretten auf Türkisfond (Inv. Nr. 14, 306), ist die Übereinstimmung nicht so vollständig überzeugend, obwohl es sich doch auch in diesen Fällen um Loehnig-Arbeiten handeln dürfte.

Natürlich werden mit diesen Objekten auch zahlreiche Porzellane anderer Sammlungen für Loehnig in Anspruch genommen. So ist als Gegenstück der obengenannten Boucher-Anbieteplatte die ebenfalls königsblaue Louis XVI-Platte des Nordböhmischen

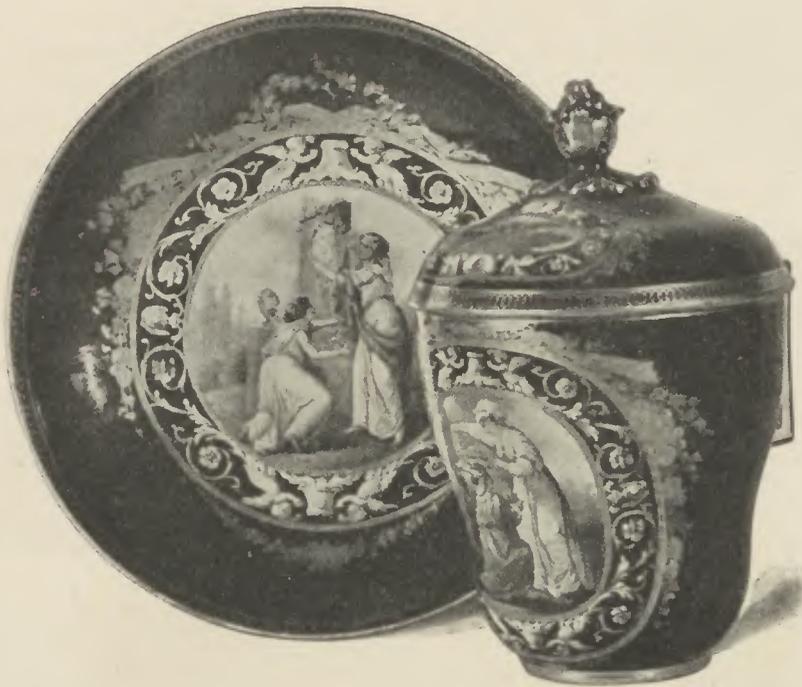


Abb. 9. Deckeltasse des Landes-Gewerbemuseums zu Stuttgart (Inv. Nr. 8, 847)



Abb. 10. Kaiser Leopold-Tasse im Landes-Gewerbemuseum zu Stuttgart (Inv. Nr. 9, 67)